

Lektion 1:

Mein Opa war auch schon Bäcker.

Aufgabe 1

- Franka: Ist das richtig so, Opa?
Opa: Ja, das machst du sogar sehr gut, Franka. Und jetzt die Enden auf die Brezel drücken.
Paul: Opa?
Opa: Ja Paul...
Paul: Wie viele Brezeln können wir aus dem Teig machen?
Opa: Hm... Das sind 2 Kilogramm. Also ungefähr 30.
Paul: Mist! Ich kann das nicht. Das ist zu kompliziert.
Franka: Aber natürlich. Das kannst du auch, Paul. Schau, es ist ganz einfach...
Paul: Es geht aber nicht. Kannst du mir bitte mal helfen, Opa?
Opa: Na klar. Ich helf' dir. Komm, wir machen das zusammen.
Paul: Juhu, es klappt! Das ist ja ganz einfach.
Opa: Siehst du? Und das wiederholen wir jetzt 30 mal.

Aufgabe 3b und c

- Paul: Und wer ist das?
Opa: Das sind meine Eltern vor ihrer Bäckerei. Das bin ich...das ist meine Schwester Lilli...und das da war unser Opa.
Paul: Aber du bist doch unser Opa!
Opa: Ja, ich bin euer Opa ... Aber das auf dem Foto, das war mein Opa, versteht ihr? Ich habe auch einen Opa gehabt und der war auch schon Bäcker. Mein Opa hat seine Bäckerei dann seinem Schwiegersohn übergeben. Meinem Vater.
Paul: Muss ich auch mal Bäcker werden?
Opa: Nur wenn du willst.

- Paul: Lieber nicht. Sonst muss ich so früh aufstehen und ich bin morgens immer so müde.
Franka: Dann werde ich Bäckerin! Dann bekomme ich immer alle Brezeln kostenlos!
Paul: Und wer ist der Mann mit dem dicken Bauch? Der sieht lustig aus!
Opa: Das ist Onkel Willi.
Paul: Ist das unser Onkel?
Franka: Nein, Paul. Unser Onkel heißt doch nicht Willi.
Opa: Franka hat recht. Willi war mein Onkel.
Franka: Unser Onkel heißt Albert.
Paul: Aber dein Onkel Willi sieht viel lustiger aus als unser Onkel Albert.
Opa: Ja, er war auch lustig. Er hat viel Quatsch gemacht...
Franka: Was denn? ... Erzähl mal!
Opa: Onkel Willi hat...
Opa: Moment. Die Brezeln sind fertig. Ich erzähle euch die Geschichte später...

Aufgabe 5 und 7

- Opa: Na gut. Also passt auf: Onkel Willi war nicht sehr fleißig. Er hat nicht gern gearbeitet. Er ist lieber mit den Mädchen tanzen gegangen. Einmal war sein Vater sehr krank. Er konnte nicht in die Bäckerei gehen und backen. Also hat er Onkel Willi darum gebeten. Aber Onkel Willi ist zu spät aus dem Bett gekommen. Keiner hat Brezeln gebacken. Niemand hatte Brötchen zum Frühstück. Die Bäckerei hatte den ganzen Tag geschlossen. Sein Vater war sehr wütend. Sie haben gestritten. Großvater hat gerufen: „Nie machst du, was ich sage. Geh doch dahin, wo der Pfeffer wächst“. Und wisst ihr, was dann passiert ist? Am nächsten Tag hat Onkel Willi sich ein Motorrad gekauft und ist dorthin gefahren, wo der Pfeffer

wächst. Nach Indien! Er war schon verrückt, mein Onkel Willi!

Lektion 2: Wohin mit der Kommode?

Aufgabe 2

Möbelpacker:

Wohin mit der Kommode?

Stefan: Gleich neben die Tür.

Jasmin: Nein, Stefan. Nicht neben die Tür. Lieber unter das Fenster. Das sieht besser aus.

Stefan: Stopp. Nicht unter das Fenster. Das finde ich blöd. Dann lieber neben den Fernseher. Was meinst du, Jasmin?

Jasmin: Oder zwischen den Fernseher und die Stehlampe...

Stefan: Ja, auch eine gute Idee.

Möbelpacker:

Entschuldigen Sie... Wie lange wollen Sie noch diskutieren? Das Ding hier ist schwer!

Aufgabe 3

1

Stefan:

Wenn ich in eine Wohnung einziehe, stelle ich zuerst das Sofa in das Wohnzimmer. Dann stelle ich das Fernsehgerät vor das Sofa. Das Fernsehgerät muss vor dem Sofa stehen. Sonst ist es nicht gemütlich. Alles andere ist unwichtig. Ob nun die Lampe neben dem Schrank steht, der Schrank in der Ecke oder neben dem Sofa, ist egal. Hauptsache ich fühle mich in meiner Wohnung wohl.

2

Jasmin:

Wenn ich in eine Wohnung einziehe, renoviere ich erst alles. Wohnzimmer, Küche und Bad müssen besonders ordentlich sein. Denn

dort sitzen auch mal Gäste. Auch unter dem Sofa muss es sauber sein. Auf dem Sofa liegen ein paar hübsche Kissen. Das Fernsehgerät verstecke ich im Schrank. An der Wand hängen Bilder und auf der Kommode stehen Blumen. Ich möchte, dass alles sauber und ordentlich aussieht. Hauptsache, die Gäste fühlen sich in meiner Wohnung wohl.

Lektion 3: Hier finden Sie Ruhe und Erholung.

Aufgabe 2

a

Rostocker:

Tach ... Willkommen in Rostock. ... Rostock ist die größte Stadt in Mecklenburg-Vorpommern. ... Mecklenburg-Vorpommern ist ein deutsches Bundesland und liegt im Norden, an der Ostsee.

b

Innsbrucker:

Grüß Gott und herzlich willkommen hier in Österreich, ... im herrlichen Bundesland Tirol ... und in der Landeshauptstadt Innsbruck.

c

St. Gallenerin:

Grüezi mitenand im Schweizer Kanton St. Gallen. ... Der Kanton und sein Hauptort, die Stadt St. Gallen, liegen in der Nordostschweiz.

d

Berlinerin:

Guten Tag und willkommen in Berlin. ... Berlin ist eines der deutschen Bundesländer ... und zugleich die Hauptstadt von Deutschland. ...

Modul 1: Ausklang: Früher war alles besser.

(vgl. Kursbuch)

Lektion 4: Was darf es sein?

Aufgabe 1

Otto: Die sind lustig! ... Das kann doch keiner lesen! ... WAS steht da? ... Hase? ... Nase? ... Aach, Käse soll das heißen! ... Einen Käse will er, ... einen, was ... einen wilden Käse? ... Quatsch! ... *mild* steht da ... Einen *milden* Käse! ... Tzz, diese Schrift! ...

Supermarkt-Lautsprecherstimme:

Sie suchen ein stilles Mineralwasser? ... Probieren Sie doch mal „Pur-A-Quell“. ... Heute im Sonderangebot: Nehmen Sie drei Flaschen mit und bezahlen Sie nur für zwei! ... „Pur-A-Quell“ ... direkt aus der Natur!

Aufgabe 4

1

Käseverkäufer:

Guten Tag! ... Was darf's sein?

Otto: Öhm ... ich hätte gern ... einen *milden* Käse.

Käseverkäufer:

Einen milden Käse? ... Tja, da gibt es viele. ... Möchten Sie lieber einen *weichen* Käse oder einen *harten*?

Otto: Das ist eine gute Frage! ... Ich weiß leider auch nicht, was er mag ... Warten Sie mal, ich frage meinen Mitbewohner schnell ... Hach! Jetzt habe ich mein Handy vergessen! ... Na gut, ich glaube, ich nehme einen *weichen* und einen *harten* Käse ... Geben Sie mir doch bitte je 200 Gramm von dem da und von dem da.

Käseverkäufer:

Das ist eine sehr gute Wahl! ... Die sind beide superlecker!

Otto: Aha ...

2

Otto: Drei Liter *normale* Milch ... Hmm ... Ähh, hallo? ... Entschuldigung!?

Otto: Haben Sie denn keine *normale* Milch?

Mitarbeiterin:

Normale Milch? ... Was meinen Sie mit ‚*normal*‘? ... Meinen Sie Vollmilch mit 3,5% Fett? ... Oder fettarme Milch mit 1,5% Fett? ... Oder Magermilch mit 0,5% Fett?

Otto: Keine Ahnung! ... Ähmm ... Wissen Sie was? ... Ich nehme einfach zwei von jeder ...

3

Wurstfachverkäuferin:

Hallo! ... Was darf es sein?

Otto: Ich hätte gern einen mageren Schinken.

Wurstfachverkäuferin:

Gern. ... Soll's ein *roher* Schinken sein ... oder ein *gekochter* Schinken?

...

Otto: Ähm ...

Wurstfachverkäuferin:

Hier, sehen Sie mal: Die sind heute beide im Angebot.

Otto: Tja, ... dann geben Sie mir doch einfach von beiden je 250 Gramm. ... Äh, ... und 200 Gramm Knoblauchsalami!

Aufgabe 8

Jochen: WAS?! ... 87 Euro und 30 Cent? ...

Otto: Ja, ... ich bekomme 29 Euro und 10 Cent von jedem von euch.

Bruno: Bist du verrückt!?

Jochen: Warum hast Du denn so *viel* eingekauft, Otto?

Otto: Ihr habt ja keine genauen Angaben gemacht.

Bruno: Keine genauen Angaben? ... Quatsch!

Otto: Hier, seht euch mal eure Einkaufsliste an! ... Was ist eine ‚normale Milch‘, hä? ... Es gibt Vollmilch, es gibt fettarme Milch, es gibt Magermilch ... Aber es gibt keine normale Milch! ...

Bruno: Doch! ... Für mich ist Vollmilch normal.

Otto: Ach Ja!? ... Und woher soll ICH das wissen, lieber Bruno? ... Ich wohne seit gestern Abend hier ... Seit genau ... Moment!... seit genau 18 Stunden.

Jochen: Das stimmt, Otto. ... Aber warum hast Du uns denn nicht angerufen und gefragt?

Otto: Tut mir ja SO leid, Jochen! ... Ich hab mein Handy vergessen!

Bruno: Ach komm! ... Otto! ... Kann man mit dir kein kleines Spaßchen machen?

Jochen: Otto! ... Willst du etwa kein Frühstück?

Bruno: Leider hat er keine guten Nerven ...

Lektion 5: Schaut mal, der schöne Dom!

Aufgabe 2

Oma: Schaut mal, der schöne Dom! Hier im Prospekt steht: Der Dom ist 157 Meter 38 hoch und war bis 1884 das höchste Gebäude der Welt. Er ist eine der größten Kathedralen im gotischen Baustil und zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Mutter: Lasst uns reingehen! Ich möchte unbedingt das neue Fenster von Gerhard Richter sehen. Und hinterher können wir noch in das Römisch-

Germanische Museum gehen. Wenn wir Glück haben...

Tochter: ...ist das Museum heute geschlossen! Oh Mann, wirklich. Mama! Oma! Muss ich da mit? Ich finde Kirchen und Museen stinklangweilig. Können wir nicht was anderes machen? Ich dachte, wir gehen shoppen!

Oma: Später, mein Schatz. Ich habe extra eine Dom-Führung für uns gebucht.

Tochter: Oh nein. Auch das noch! Das glaube ich nicht. Ich habe keine Lust auf eine Führung.

Mutter: Charlotte! Ich kann nicht glauben, dass du lieber junge Männer fotografierst statt berühmte Bauwerke.

Tochter: Na und? Der Typ ist süß.

Mutter: Da! Jetzt kommt er auf uns zu. Wahrscheinlich beschwert er sich, weil du ihn einfach fotografierst.

Reiseführer:
Entschuldigen Sie bitte? Haben Sie die Führung im Internet gebucht?

Oma: Ja, ich. Aber meine Enkelin will nicht...

Tochter: Doch! Natürlich will ich. Ich habe sogar große Lust auf eine Führung! Ich hab mich schon informiert: Das ist eine der größten Kathedralen im UNESCO-Baustil und 1884 Meter hoch...

Reiseführer:
(lacht) Naja, nicht ganz...

Lektion 6: Meine Lieblingsveranstaltung

Aufgabe 2

(Musik auf einem Mittelalter-Festival)

Aufgabe 5

1

Tim Rastmann:

Hallo Anja, ... Hier ist Tim ...

Tim Rastmann:

Welcher Tim? ... Na, Tim Rastmann ...

Tim Rastmann:

Genau! ... Na, wie geht's denn so? ...

Tim Rastmann:

Ja, mir auch. ... Du, ich hab mal 'ne Frage: Möchtest du vielleicht mitkommen in die Schweiz? ...

Tim Rastmann:

Ja zum Openair, mal wieder richtig abfeiern! ... Was hältst du davon? ... Hast du Lust?

Tim Rastmann:

Eintrittskarte? ... Brauchst du keine ... Ich hab hier nämlich gleich zwei ...

Tim Rastmann:

Sylvie? ... Nee, nee, Sylvie kommt nicht mit. ... Sylvie und ich, ähm ... weißt du, da läuft nichts mehr ...

Tim Rastmann:

H-hm! ... Schon seit ein paar Wochen ... Also, was ist? ... Hast du an dem Wochenende Zeit?

Tim Rastmann:

Das ist vom 8. bis zum 10. Juli ...

Tim Rastmann:

Oh, ja! ... Das ist eine gute Idee! ... Du schläfst hier ... dann können wir am Morgen ganz früh losfahren ...

Tim Rastmann:

Okay, das machen wir! ... Ja, super! ... Bis dann! ...

Tim Rastmann:

Jepp!

2

Ludmilla Stojkovic:

Hallo? ... Britta? ... Hier ist Ludmilla.

Ludmilla Stojkovic:

Ah, Du hast gerade keine Zeit? ...

Du, ich hab' nur eine ganz kurze

Frage: ... Anfang September fahre ich für ein paar Tage nach Linz ...

Ludmilla Stojkovic:

Ja, genau, ... ja, da möchte ich auf

jeden Fall wieder hin. ... Du hast

doch mal gesagt, das würde dich auch interessieren ...

Ludmilla Stojkovic:

Ja?! ... Du, dann, lass uns doch

zusammen fahren ...

Ludmilla Stojkovic:

Nein, das ist gar nicht so teuer. ...

Wohnen können wir bei meiner Freundin Laura.

Ludmilla Stojkovic:

Die Eintrittspreise? ... Auch kein

Problem: ... Als Studentin bekommst du Ermäßigung. ...

Ludmilla Stojkovic:

Ich glaube, für die Tageskarte zahlst

Du nur 33 statt 45 Euro. ...

Ludmilla Stojkovic:

Wann genau? ... Tja, wie wäre es

denn mit dem 1. bis 4. September? ...

Ludmilla Stojkovic:

Vom 2. bis zum 5.? ... Ja okay, das

passt auch ...

Ludmilla Stojkovic:

Gut, dann telefonieren wir heute

Abend nochmal ...

Ludmilla Stojkovic:

Gut, dann ... tschüs! ...

Modul 2: Ausklang: Die superschnelle Stadtrundfahrt

(vgl. Kursbuch)

Lektion 7: Wir könnten montags joggen gehen.

Aufgabe 2

Trainerin: Und? Wie fühlen Sie sich?

Herr Peters:

Fan...fantastisch! Die Natur ... die frische Luft... ich könnte ewig so laufen.

Trainerin: Ja, Joggen ist toll!

Herr Peters:

Ich...ich hätte schon früher anfangen sollen. Ich will endlich ... ein paar Pfunde verlieren. Aber mein innerer Schweinehund...

Trainerin: Ja, mit einem Personal Trainer ist es leichter.

Herr Peters:

Danke für Ihre Hilfe.

Trainerin: Das ist mein Job!

Herr Peters:

Könnten wir ... könnten wir ein bisschen langsamer laufen?

Trainerin: Na klar. Sie bestimmen das Tempo.

Die Hälfte haben wir ja schon.

Herr Peters:

Erst die Hälfte?

Trainerin: Es sind ja nur zwei Kilometer.

Herr Peters:

„Nur!“

Trainerin: Das schaffen Sie schon!

Trainerin: Alles klar?

Herr Peters:

Ich ... ich kann nicht mehr.

Trainerin: Kein Problem. Dann machen wir eine Pause.

Herr Peters:

Puh!

Aufgabe 3

Herr Peters:

Puh, das war super! Ich fühle mich schon viel schlanker.

Trainerin: Wie viel Kilo möchten Sie denn abnehmen?

Herr Peters:

Hm naja... so ungefähr acht?

Trainerin: Dann sollten wir mal über Ihren Fitnessplan sprechen. Wir könnten montags und mittwochs joggen gehen.

Herr Peters:

Aha... also jeden zweiten Tag? Ist das nicht ein bisschen...?

Trainerin: Dienstags und donnerstags könnten wir schwimmen gehen. Wir treffen uns zwischen sieben und Viertel nach sieben vor dem Schwimmbad. Einverstanden?

Herr Peters:

Geht es nicht ein bisschen später? So um elf?

Trainerin: Und abends sollten Sie keine Kohlenhydrate mehr essen.

Herr Peters:

Abends esse ich gerne Pasta.

Trainerin: Nudeln sind Kohlenhydrate. Erlaubt sind nur Obst, Gemüse, Käse oder Fleisch.

Herr Peters:

Aha...

Trainerin: Wann fangen wir an?

Herr Peters:

Ich rufe Sie an. Dann machen wir einen Termin aus. Auf Wiedersehen.

Trainerin: Auf Wiedersehen Herr Peters.

Herr Peters:

Hi Amelie! Du, sag mal, du hast mir doch von diesem Buch erzählt ... „Schlank & fit im Schlaf“ ... kannst du mir das mal leihen?

Lektion 8: Hoffentlich ist es nicht das Herz!

Aufgabe 1a

Dr. Watzeck:

Frau ... ähh ... ähh ... Frau Charlotte Brudler, bitte ins Sprechzimmer. Guten Tag Frau Brudler! ... Bitte, nehmen Sie Platz!

Frau Brudler:

Danke ...

Dr. Watzeck:

Na, ... was kann ich denn heute für Sie tun, Frau Brudler?

Frau Brudler:

Es ist ein Notfall, Herr Doktor ...

Dr. Watzeck:

Ein Notfall?

Frau Brudler:

Es ist hier ... im Bauch ... hier oben links ...

Dr. Watzeck:

Und WAS ist da?

Frau Brudler:

Schmerzen. ... Ich habe Schmerzen ...

Dr. Watzeck:

Starke Schmerzen?

Frau Brudler:

Nein, ... nicht sehr stark ... es ist eigentlich mehr ein Druck.

Dr. Watzeck:

Und haben Sie das auch jetzt gerade?

Frau Brudler:

Nein, ... im Moment nicht. ... aber es kommt immer wieder.

Dr. Watzeck:

Aha ...

Frau Brudler:

Ich ... ich habe mal ins Internet geschaut ... und da steht: es muss nicht der Magen sein, ... es kann auch das Herz sein. ... Vielleicht ist es sogar ein Herzinfarkt!?

Dr. Watzeck:

So, aus dem Internet haben Sie das? ... Na, dann kommen Sie doch mal mit ins Untersuchungszimmer. ...

Frau Brudler:

Hach, ... hoffentlich ist es nicht das Herz! ...

Dr. Watzeck:

Ganz ruhig, Frau Brudler. ... Wir sehen uns das jetzt einfach mal an, ja?

Lektion 9: Bei guten Autos sind wir ganz vorn.

Aufgabe 1

Alfons Beierl:

Guten Tag! Ich darf mich vorstellen: Mein Name ist Alfons Beierl. Ich bin 1977 als junger Mann hierher zu Audi nach Ingolstadt gekommen. Und diesen Wagen hier links, ... den hab ich selbst noch mitgebaut. Das ist ein ‚Audi 80‘ aus der ersten Baureihe. ‚Audi 80‘, das sagt Ihnen vielleicht nicht mehr viel, heute. Aber den Audi ‚A4‘ hier rechts, ... den kennen Sie doch sicher? ‚A4‘, ... so heißt der ‚Audi 80‘ seit 1994. Wir bauen ihn bis heute und er ist inzwischen das erfolgreichste Auto in unserer Firmengeschichte. ... Mit diesem ‚Audi 80‘ hat die Erfolgsgeschichte begonnen. ... Tja, und so kann ich mit Recht sagen: Ich war von Anfang an dabei.

Modul 3: Ausklang: 24 Stunden sind zu wenig.

(vgl. Kursbuch)

Lektion 10:

Gut, dass du reserviert hast.

Aufgabe 2

- Julia: Guten Tag, sind Sie...?
 Olli: Ich glaube schon, wenn Sie...?
 Julia: Wahrscheinlich, weil...wir haben die gleiche Blume...
 Olli: Natürlich. Eine rosa Gerbera. War gar nicht so einfach...
 Julia: Ich bin Julia.
 Olli: Freut mich. Ich heiße...
 Julia: ...Olli. Ich weiß.
 Julia: Du tanzt Tango und sammelst Frösche.
 Olli: Ach?! Woher...
 Julia: Das habe ich doch in deinem Profil gelesen. Im Internet.
 Olli: Natürlich. Hab ich ganz vergessen.
 Julia: Ein nettes Restau...
 Olli: Entschuldigung! Wir möchten bitte bestellen.
 Ober: Komme sofort zu Ihnen.

Aufgabe 3

- Olli: Schade, dass es keine Pizza gibt.
 Julia: Das ist ja kein italienisches Lokal.
 Olli: Und Hamburger auch nicht.
 Julia: Zum Glück.
 Olli: Was nimmst du?
 Julia: Ich denke, dass ich den Fisch nehme.
 Olli: Ich hasse Fisch. Ich hoffe, dass sie wenigstens Pommes haben.
 Entschuldigung!
 Ober: Gleich!
 Julia: Gut, dass du reserviert hast. Es ist ziemlich voll hier.
 Olli: Hallo? Wir würden gern bestellen. Kann es sein, dass er uns nicht sehen will?
 Julia: Ja...

Aufgabe 5

- Ober: So...Sie bekommen?
 Olli: Ich nehme das Steak. Aber nicht mit Kartoffeln, sondern mit Pommes Frites.
 Ober: Gern. Wie wollen Sie das Steak?
 Olli: Auf einem Teller! (lacht)
 Ober: Gut durch, Medium oder ...?
 Olli: Medium.
 Ober: Und Sie?
 Julia: Ich hätte gern...
 Olli: Ach warten Sie... ich nehme doch keine Pommes Frites. Bringen Sie mir lieber einen Salat...aber mit viel Öl und wenig Essig. Ich hoffe, dass er frisch ist?
 Ober: Aber natürlich! Steak und Salat...
 Olli: Erst den Salat, dann das Steak.
 Julia: Ich hätte gern den Fisch.
 Ober: Hm – mit Salat oder Kartoffelpüree?
 Julia: Mit Kartoffelpüree.
 Ober: Irgendwelche Sonderwünsche?
 Julia: Nein danke. So, wie in der Karte.
 Ober: Danke!

Aufgabe 8

- Ober: Hat es geschmeckt?
 Julia: Wunderbar!
 Olli: Verzeihen Sie, aber Sie haben meine Pommes Frites vergessen.
 Ober: Sie haben doch gar keine bestellt!
 Olli: Ich weiß doch, dass ich Pommes bestellt habe. Außerdem war das Fleisch nicht durch.
 Ober: Haben Sie nicht medium gesagt?
 Olli: Sicher nicht!
 Ober: Ich gebe es an die Küche weiter.
 Julia: Moment, wir wollen gleich zahlen. Die Rechnung bitte.
 Ober: Zusammen oder getrennt?
 Julia: Getrennt!

Lektion 11: Ich freue mich so.

Aufgabe 1

Luisa Bauer:

Hey Leute, vielen Dank! ... Also ... das ist total lieb von Euch ... Und weil ich weiß, dass Ihr alle Hunger habt ... und weil das warme Buffet nicht kalt werden soll, ... deshalb sag ich jetzt auch nur einen Satz: Ich freue mich so über unsere tolle Arbeit in den letzten 10 Jahren ... und ich bin auch restlos glücklich ... mit Euch! Danke! ... Das Buffet ist eröffnet!

Lektion 12: Wenn es warm ist, essen wir meist Salat.

Aufgabe 2

Radioreporter:

Heute sind wir bei Familie Schneider zu Besuch. Die Familie bereitet alles für ein Foto vor. Eine Zeitschrift will über ihre Essgewohnheiten berichten. Was isst eine deutsche Familie innerhalb einer Woche? Familie Schneider ist eine deutsche Durchschnittsfamilie. Vater, Mutter, eine 10jährige Tochter, ein vierzehnjähriger Sohn. Gemeinsam stellen sie ihre Wocheneinkäufe auf den Tisch.

Sohn: Wo soll das Gemüse hin?

Mutter: Leg es auf die rechte Seite. Da ist noch Platz.

Tochter: Ich stell den Saft auf den Tisch.

Vater: Okay. Am besten zwischen das Bier und die Pizza.

Mutter: Prima. So sieht es gut aus.

Vater: Fertig?

Sohn & Tochter:

Ja!

Mutter: Kommt zu mir. Wir stellen uns hinter den Tisch.

Sohn: Wir sind die Familie Schneider und DAS essen wir alles in einer Woche

Radioreporter:

Auf dem Tisch sieht man nun 10 Liter Saft...

Aufgabe 5

1

Mutter: Ich koche gern. Unter der Woche gibt es oft Gemüse, Nudeln oder Suppe. Und wenn es schnell gehen muss, auch mal Pizza. Im Sommer, wenn es warm ist, essen wir meist Salat. Am Wochenende brate ich oft Fleisch und Fisch. Vor allem wenn Gäste kommen. Dann probiere ich oft neue Rezepte aus.

2

Vater: Ich bin fürs Frühstück zuständig. Unter der Woche frühstücken wir Müsli. Am Wochenende hole ich Brötchen, mache Spiegeleier und decke den Tisch. Außerdem backe ich den Kuchen, wenn jemand Geburtstag hat. Ich liebe es, wenn wir alle zusammen sitzen. Dann reden und essen wir oft zwei Stunden lang. Ab und zu gehen meine Frau und ich auch ins Restaurant.

3

Sohn: Mama kocht viel zu oft Gemüse. Aber wenn ich Geburtstag habe, dann darf ich mir ein Essen aussuchen. Und dann wünsche ich mir Lasagne oder Pizza. Das sind meine Lieblingessen. Wenn meine Freunde kommen, dann dürfen wir uns auch mal ein Eis aus dem Kühlschrank holen.

4

Tochter: Ich esse gern Süßigkeiten, Bananen und Schnitzel. Aber nicht gleichzeitig. Wenn wir uns abends einen Film ansehen, dann macht Mama oft einen Teller mit Obst und Schokolade. Manchmal gibt es auch Chips dazu.

Modul 4 Ausklang: Liebe geht durch den Magen.

(vgl. Kursbuch)

دستور زبان آلمانی توضیحات دستوری کتاب (A2.1+A2.2) MENSCHEN A2

- توضیحات دستوری درس به درس کتاب آموزشی MENSCHEN (۲۴ فصل)
- ساده و قابل درک به همراه مثال‌های متعدد
- به همراه تمرین و پاسخنامه
- محمودرضا ولی‌خانی، ۱۱۲ صفحه، انتشارات راین
- چاپ هشتم (سال ۱۴۰۲)
- تهیه از کتاب‌فروشی‌های کتب زبان



واژه نامه آلمانی-فارسی

(A2.1+A2.2) MENSCHEN A2

- فهرست واژگان کتاب آموزشی کتاب MENSCHEN
- همراه با ترجمه، CD تلفظ و مثال
- تمرین به تمرین، درس به درس (۲۴ درس)
- محمودرضا ولی‌خانی، ۱۵۲ صفحه، انتشارات راین
- چاپ نهم (سال ۱۴۰۲)
- تهیه از کتاب‌فروشی‌های کتب زبان



۵ نمونه آزمون زبان آلمانی

GOETHE مقطع A2

- همراه با پاسخنامه همه بخش‌ها، حتی شفاهی
- همراه CD صوتی
- محمودرضا ولی‌خانی، ۱۰۸ صفحه، انتشارات رایین
- چاپ چهارم (۱۴۰۲)
- تهیه از کتاب‌فروشی‌های کتب زبان



کتاب کار دستور زبان آلمانی

(A2.1+A2.2) MENSCHEN A2

- تمرین دستور زبان برای درس به درس کتاب
- آموزشی MENSCHEN مقطع A2 (۲۴ درس)
- با پاسخنامه
- مؤلف: محمودرضا ولی‌خانی
- ۱۲۴ صفحه، انتشارات رایین
- چاپ پنجم (سال ۱۴۰۲)
- تهیه از کتاب‌فروشی‌های کتب زبان



همراه با CD صوتی



Goethe Zertifikat A2

۵ نمونه آزمون زبان آلمانی گوته A2

با پاسخنامه بخش‌های شنیدن، خواندن، صحبت و نگارش